

ERASMUS FRANCISCI (1627–1694)

Geboren in Lübeck als Erasmus von Finx; später nannte er sich einfach Erasmus Francisci, nach dem Vornamen seines Vaters Franciscus von Finx. Studium der Rechtswissenschaft, Polyhistor, Tätigkeit als Hauslehrer, Bildungsreise in Hofmeister-Funktion. Umzug nach Nürnberg, Tätigkeit beim Verlag Endter als eine Art Lektor, eigene schriftstellerische Tätigkeit (Kirchenlieder, geistliche Schriften, polyhistorische Kompilationen). Als einer der ersten Berufsschriftsteller Deutschlands entwickelte er eine enorme Produktivität. Seine Gattin, eine gebildete, sprachkundige Frau, soll ihm dabei zur Seite gestanden haben – mindestens als Gegenleserin. Er bekennt, er habe selber *wunderselten Zeit gehabt, sein Geschriebenes selbst also fort nachzulesen*. Francisci wurde zu einem der meistgelesenen Autoren der Zeit. Angebotene Ämter und Würden schlug er aus. Erst mit 61 Jahren, sieben Jahre vor seinem Tod, nahm er den Titel eines Hohenlohischen Rates an; die damit verbundenen Amtsgeschäfte konnte er, kränklich, wie er war, von zu Hause aus erledigen.

Die lustige Schau-Bühne von allerhand Curiositäten (1663, 1671, 1673)



Das erfolgreichste von Franciscis Werken; dem ersten Band von 1663 folgten einige Jahre später zwei Fortsetzungen (1671, 1673); alle drei Bände erfuhren mehrere Neuauflagen. Wissenspopularisierung in Gesprächsform. Die Fiktion: sechs Herren treffen sich regelmässig zu Gesprächen, die der Erholung von den bürgerlichen Pflichten dienen sollen – zu *wochentlichen Lust-Versammlungen*. Die Rolle des Gastgebers übernehmen die Herren im Turnus. Die ersten beiden Bände enthalten die Gespräche oder *Discurse* von je sechs Versammlungen, der dritte Band ist nur noch in zwei lange Unterhaltungen unterteilt. Jedem *Discurs* ist ein kurzer Abriss der besprochenen Themen vorangestellt. Ein Stichwortregister erlaubt den Direktzugriff auf einzelne Materien.

Das Werk zeichnet sich aus durch die Vielfalt der Stoffe, eine relativ breite Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Theorien, die höflich-konziliante Diskussion strittiger Themen, eine lebendig inszenierte Unterhaltung, die vorbildhafte Gesprächsführung. Francisci legt seinem Personal feste Charaktere und Standpunkte zu.

Die Herren zeichnen sich durch die folgenden Eigenschaften aus:

- | | |
|-------------------|---|
| <i>Berrintho</i> | <i>wolversuchte Erfahrung</i> , teilt Kenntnisse mit, die sich auf Erfahrung gründen |
| <i>Neander</i> | <i>Belesenheit</i> ; präsentiert Buchwissen |
| <i>Ehrenhold</i> | <i>aufmerksamer Zuhörer</i> ; bewährt sich in der Rolle des Moderators |
| <i>Cronenthal</i> | Beredsamkeit: <i>Honig-fließende Zunge</i> |
| <i>Gaston</i> | Humor: <i>höflicher Schertz</i> , <i>possierliche Rencke und schwencke</i> |
| <i>Lilienfeld</i> | <i>aufrichtige Freundlichkeit</i> , stellt kritische Fragen, wirft hie und da spöttische Bemerkungen ein, verabscheut magische Praktiken. |

Die nicht zu unterschätzende Leistung der dialogisch angelegten Wissenvermittlung, die nebenbei auch den Anspruch einer vorbildlichen Konversation erfüllt, hebt der Verfasser in der Vorrede des zweiten Bandes selber hervor:

Es ist grosser Unterscheid / ein Buch / nach der Schul-Art / in beständiger Lehr-Ordnung (methodo) zu verfassen; und hingegen eine Unterredung zu stellen / darinnen man so wol dem Geist- als Weltlichem / dem Fürnehmen als Gemeinem / einige Behäglichkeit und Erquickung zu geben wünschet. Bey diesem letzten Absehen muß man gleichsam einen Garten anrichten / darinn mehr / denn einerley Kraut / wachse / und fast bey jedwedem Tritte das Blumen-Gewächs sich verändere. Was diesem gefällt / bringt jenem oft Unlust: und manches fürnehmes Auge hasset die Beharrlichkeit bey einerley Discurse; wie die Freyheit den Arrest. Solche Vielfältigkeit aber / mit einem Faden der Unterredung / zu verknüpfen / schaffet keine schlechte Mühe: zuvorderst / wenn man / von jeglicher Frage / sein Bedencken liefern soll / und zugleich / auf den Umstand daß Orts / oder der Personen / sein Absehen richten.

***Das eröffnete Lust-Haus der Ober- und Nieder-Welt* (1676)**

Ebenfalls in Gesprächsform angelegt. Unterhaltungen über das Wesen von Natur und Welt, Kosmologie und Astrologie. Die Gespräche werden von fünf Herren geführt, denen der Verfasser wiederum ganz bestimmte Eigenschaften und Standpunkte zuordnet:

<i>Goldstern:</i>	fasziniert vom Thema, belesen, referiert aus verschiedenen astronomischen und astrologischen Schriften
<i>Adlerhaupt</i>	philosophisch bewandert, scharfsinnig, skeptisch, favorisiert rationales Denken, fordert Beweise, lehnt allen Spiritismus ab
<i>Forell und Schönwald</i>	wissbegierig, halten das Gespräch in Gang
<i>Winterschild</i>	physiko-theologischem Gedankengut verpflichtet, fordert Übereinstimmung eines Theorems mit der Heiligen Schrift

Stilistisch etwas schlanker gestaltet als die *Lustige Schau-Bühne*; der Verfasser spart sich die Rede-Einleitungssätze, indem er die Beiträge der diskutierenden Herren in der Form eines Wortprotokolls wiedergibt.

***Der Wunder-reiche Überzug unserer Nider-Welt/ Oder Erd-umgebende Luft-Kreys* (1680)**

Eine Art Enzyklopädie der Meteorologie, behandelt werden in 23 *Discursen* die physikalisch-chemischen Vorgänge in der Erd-Atmosphäre – vom Wesen der Luft bis zum Krachen des Donners. Die Gesprächsteilnehmer sind dieselben wie im *Lust-Haus der Ober- und Nieder-Welt*, die Form ist dieselbe. Eine lange, thematisch ausufernde *Vor-Unterredung* auf einer fiktiven Spazierfahrt geht den eigentlichen *Luft-Discursen* voraus. Ein Anhang, betitelt *Von dem Welt-Ort / und Beweg- oder Unbeweglichkeit der Luft-umfangenen Erdkugel*, ergänzt sie. Es handelt sich um eine Diskussion verschiedener Weltbilder mit einer reichen Ansammlung von Meinungen und Beweisen für oder gegen das ptolemäisch-geozentrische und kopernikanisch-heliozentrische Weltsystem.

***Acerra Exoticorum Oder Historisches Rauchfaß* (3 Bände, 1672–1674)**

Nicht dialogisch, sondern in berichtender Form angelegt. Eine Sammlung von Artikeln zu unterschiedlichen Themen, hauptsächlich für *Liebbaber ausländischer Materien*.